

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

Kurze Vorbemerkung: Die Tour folgt der klassischen Frammersbach-Strecke; mittlerweile sieht die Routenführung beim Wettbewerb etwas anders aus.

0,00 km; 204 hm

Vor dem Bahnhof Partenstein gehen **Bahnhofstraße** und **Neuländerweg** ineinander über. Genau da zieht ziemlich kräftig das Sträßchen **Müßelberg** den Berg hinauf. Dem folgen wir, vor allem aber konzentrieren wir uns auf das Rote **X**, das uns am Waldrand nach links weist.

0,62 km; 299 hm

Statt nun geradeaus dem Roten **X** in den steilen Pfad zu folgen, nehmen wir den Hauptweg nach rechts. Der zieht bald mit einer Linksserpentine hoch. Nach 600 Metern treffen wir wieder auf das Rote **X**, dem wir hier schräg rechts hinauf knapp 400 Meter folgen. Dann wieder scharf rechts ab: Ein kleiner Grasweg bringt uns vor zu einem Schotterweg, den wir schräg links hinauf einschlagen. Gut 100 Meter weiter biegen wir scharf links ab und kurbeln nun den Hauptweg aufwärts. (Unterwegs kreuzt der Rote **X**-Pfad, den kommen wir heute am Ende der Tour runter.)

2,92 km; 439 hm

Wir haben vor kurzem eine alte Seilbahn passiert, jetzt stehen wir an einer Kreuzung. Wir müssen schräg links hinüber und sofort rechts auf den alten Grenzweg, der senkrecht hinauf sticht. Geschafft! Wir sind wieder oben auf dem Kammweg mit dem Roten Schrägbalken angelangt. Jetzt links und leicht bergan über den Heegküppel hinweg. Als bald kreuzen wir einen ersten, gut ausgebauten Weg, doch wir rollen unentwegt auf dem schönen Schrägbalken-Waldweg weiter. Bei Tachostand ...

5,38 km; 482 hm

..., nach der kurzen Abfahrt vom Gaulskopf, trifft von rechts ein Weg auf unseren und ein zweiter kommt von links hinten herauf. Auf den fahren wir praktisch geradeaus in Fahrtrichtung auf. Der Rote Balken begleitet uns auch auf diesem Abschnitt. An der nächsten großen Verzweigung – wobei an der Stelle zwei Wege nach links bergab führen, unter anderem der **Fürstenweg** – bleiben wir in Fahrtrichtung, und orientieren uns noch ein paar Meter am Roten Schrägbalken geradeaus. Während der dann in einen Nebenweg zieht, rollen wir mit leichtem Hang nach links auf dem Hauptweg weiter.

7,41 km; 469 hm

Wieder eine Wegkreuzung, samt Hinweis **Saendchen**. Hier biegen wir nach links bergab. Nach 150 Metern halten wir uns am ersten Weg scharf rechts. Bis Frammersbach geht es jetzt fast nur noch bergab. Wir bleiben stets auf dem Hauptweg, nehmen nach gut 1,5 km Kilometern eine Spitzkehre nach links, fahren weiter bergab und kommen nach einem weiteren Kilometer an eine Teerweg-Gabel. Hier kommen wir später nach der Stippvisite in Frammersbach wieder vorbei, jetzt geht es auf dem rechten Ast kräftig aufwärts.

10,85 km; 362 hm

Eine Kreuzung, der Hauptweg biegt scharf rechts hoch – und hier muss man sich entscheiden: Unsere Runde führt nun erst mal nach Frammersbach runter, in etwa der Linie des Bike-Marathons folgend – wer das auslassen will, wechselt sogleich zur Beschreibung bei 15,35 km.

Wir fahren links runter und nach gut 100 Metern erneut schräg links hinab. Am Ende vom Wald quert ein Hauptweg mit dem Wanderzeichen Frammersbacher Fuhrleute: Links und dem Hauptweg durch die Rechtskurve bergab folgen. Nach kaum 400 Metern aber verlassen wir das Fuhrmannszeichen und halten uns mit dem Roten Doppelbalken rechts und kurz darauf links in den Ort hinab zur **Agnesstraße**: Auf die nach rechts drauf und samt Wanderzeichen abwärts bis zur Durchgangsstraße. ACHTUNG: Wegen leicht veränderter Wegführung bei der voran gegangenen liegen die km-Angaben ab hier um rund 300 m über denen des im Buch abgebildeten Höhenprofils.

12,41 km; 229 hm

Wir biegen nach links auf die B 276 und folgen ihr 500 Meter weit. Dann ist wieder Steigung angesagt: links in der Straße **Murrental** hoch. Nach einigen Metern wieder links halten in die **Waldstraße**. Wir fahren geradeaus hoch bis zum Rand der Bebauung. Oben teilt sich der Weg und geht geradeaus über in den Wanderweg mit dem Fuhrmannszeichen; an der Ecke stehen zudem eine Bank und der Hinweis **Bayerische Schanz**. Es geht leicht bergauf und immer geradeaus den Teerweg ins Tal hinein. Die Spitzkehre nach 1,2 Kilometern kommt uns bekannt vor – richtig hier waren wir, jetzt also scharf links dieselbe Strecke wieder hoch, bis wir bei Kilometer ...

15,35 km; 362 hm

... an jenem Punkt stehen, den wir bereits bei 10,85 km passiert haben. Nun rollen wir geradeaus in den Waldweg, an dem ein weißes Schild mit einer **5** zu sehen ist. Nach etwa 150 Metern zweigt ein mit Laub bedeckter Waldweg nach rechts bergan ab, dem wir folgen. An den Bäumen sind die Hinweise **Ernsthöh** und **Beckberg** angebracht. Zum biestigen Untergrund kommt ein Neigungswinkel von bis zu 14 Prozent hinzu. Nach einigen hundert Metern flacht die Steigung etwas ab. Immer geradeaus auf dem Weg, der jetzt mit Gras bewachsen ist.

16,45 km; 449 hm

Oben auf der Ernsthöhe stoßen wir auf einen gut befestigten Querweg, am Baum vor uns ist ein Holzschild mit dem Namen **Knuck** angebracht. Wir biegen rechts in den Weg ein, der relativ eben ist. Es geht geradeaus auf dem Hauptweg entlang, unterwegs taucht der Hinweis **Glasbild** erstmals auf.

17,63 km; 473 hm

Wir kommen an eine Wegekreuzung: Links ein Schild mit dem zweiten Hinweis auf das **Glasbild** – zur Orientierung: Vor uns sehen wir eine Marienstatue, außerdem turnt der Rote Doppelbalken herum. Wir halten uns aber links und fahren jetzt 350 Meter leicht bergab bis zum nächsten **Glasbild**. Da springt links ein wilder Pfad ab, dem wir 800 Meter weit geradeaus hinunter folgen. (Hinweis: Wer hier abkürzen will, fährt geradeaus, muss aber künftig 1,88 km abziehen.)

18,86 km; 349 hm

Am Ende, unten im Hauental, ein T-Stück namens **Aurora**, wir erkennen die Wanderzeichen **F 1** und **F 2**: rechts die Teerpiste hinauf. Es geht immer auf dem Hauptweg mit **F 2** bergan, später taucht der Name **Honigweg** auf. Gut 250 Meter nach einer scharfen Rechtskurve, bei Kilometer ...

19,82 km; 415 hm

..., stoßen wir auf eine Kreuzung. Es geht links weiter aufwärts (die **F 2** lassen wir allein geradeaus fahren). Nach rund 800 Metern stehen wir wieder auf dem Hauptweg, der so ausdauernd mit dem Glasbild bezeichnet war und fahren nun nach links weiter.



21,74 km; 466 hm

Wir sind in einer scharfen Linkskurve: Ein Pfad kreuzt unseren Weg, rechts steht am Rande eines kleinen Platzes ein Hochstand. Schnell ist die Marke **F 1** erspäht, mit der wir links den kleinen Waldweg hinab wollen – aber nicht zu schnell! Nach gut 300 Metern Abfahrt treffen wir auf einen gut ausgebauten Querweg, der von links unten nach rechts oben führt. Wir halten uns rechts, fahren bergan und kommen gleich in eine scharfe Linkskurve und dann weiter geradeaus.

22,60 km; 448 hm

Ein gut ausgebauter Weg kreuzt, geradeaus geht es nur noch einen Rückweg hoch. Deshalb biegen wir nach links ab und fahren auf einem ebenen Weg, der uns auf halber Höhe oberhalb vom Hauental durch den Haurain führt. Nach einer Weile geht es bergab, bis wir bei Tachostand ...

24,26 km; 391 hm

... auf einen größeren „Platz“ und eine Verzweigung stoßen. Links geht's weiter bergab, wir fahren rechts bergan. Nach gut 100 Meter kommen wir auf eine Kuppe, der Weg macht hier eine Rechtskurve und ein Waldweg quert den **Harsohl Frammersbach**: Links ein Futterstand, wir halten uns rechts. Ganz kurz danach gabelt der Pfad, wir fahren schräg links und auf schwieriger werdendem Boden immer stärker bergan. Der Weg wird enger, die Furchen tiefer und die Wurzeln heftiger. Nach etwa 500 Metern quert im wild eingeschlagenen Fichtenwald ein Weg. Wir überqueren ihn und ackern noch mal gut 100 Meter hinauf. Wir stehen jetzt nicht nur an der Grenze zu einem Laubwald (sichtbar), sondern auch an der Landesgrenze zu Hessen (nicht sichtbar). Geradeaus geht es nun kaum noch: schräg links, auf den ebenen Weg, und 80 Meter weit.

25,01 km; 459 hm

Hier treffen wir auf einen breiteren, geschotterten Weg. Wir biegen scharf nach rechts ab und müssen bergauf. Nach hundert Metern macht die Route eine Rechtskurve, links sehen wir eine Waldhütte. Weiter auf dem Hauptweg, an dem rechter Hand Buchen stehen. Wir radeln auf dem Bergrücken Richtung Grenzkopf, passieren Wiesenstreifen rechts und links des Weges und arbeiten uns stetig sanft bergauf.

26,22 km; 535 hm

Wir sind auf dem Grenzkopf – dennoch steigt die Route weiter leicht an. Wir fahren durch einen älteren Buchenbestand, ignorieren die verschiedenen Abzweige und kommen nach 750 Metern am höchsten Punkt mit 566 Höhenmetern an. Nach einer kurzen Abfahrt stehen wir bei Kilometer ...

27,35 km; 538 hm

... auf einem ebenen Streckenabschnitt an einer Wegeverzweigung: Ein breiter Weg kommt von scharf links herauf, diesen ignorieren wir ebenso wie die Schneise, die rechts runter geht. Wir rollen geradeaus weiter und sehen schon vor uns, wie sich unser Weg teilt. Hier halten wir uns leicht links. Nach ein paar Metern macht der Weg eine Linkskurve und führt weiter leicht bergab. Links sehen wir eine Fichtenschonung. Jetzt heißt es wieder aufgepasst, weil rund 100 Meter nach der Linkskurve bei Tachostand ...

27,87 km; 530 hm

... ein schmaler, zunächst kaum erkennbarer grasiger Pfad kreuzt. In den biegen wir rechts bergan. Er führt uns in einen Fichtenwald, wo nach 200 Metern links eine Schneise abgeht. Da hinein, an einem Hochstand vorbei, weiter über eine breite Querschneise, bis wir nach gut 500 Metern wieder auf einem befestigten Weg stehen. Auf den biegen wir rechts auf, passieren alsbald einen mit rotem Pilz bezeichneten Weg und halten kurz danach an einem T-Stück inne. Rechts ist da die Devisen, und nach

nicht mal 200 Metern sehen wir weshalb:

29,04 km; 567 hm

Wir stehen auf der **Hermannskoppe**, freuen uns, den höchsten Punkt der Tour und die zweithöchste Erhebung des Spessarts erreicht zu haben, und überprüfen, ob unser Höhenanzeiger richtig funktioniert. Dann rollen wir den holperigen Weg weiter und kräftig bergab – aber nur 100 Meter (linker Hand der **Hermannsbrunnen**). Wir biegen kurz rechts ab, und nach 50 Metern wieder links in den ausgewaschenen Pfad. Der wird bald besser und führt unbeirrt hinunter bis zur Kreisstraße (da in Bayern, ist sie mit der Kennzeichnung MSP 19 versehen). Wir queren sie und rollen drüber in den Pfad, bis bei Kilometer ...

29,73 km; 504 hm

... der Rastpunkt **Bayerische Schanz** erreicht ist, ein beliebtes Ausflugslokal für Wanderer, Radler sowie Motorrad- und Autofahrer.

Direkt am Ausflugslokal teilt sich der Weg – zur Orientierung: Wer bei der Anfahrt auf das Wirtshaus zurollt und gerade davor steht, sieht links den Weg, der uns weiterführt. Dort, am Schilderpfahl, wo uns auch schon unser nächstes Wanderzeichen empfängt, das **B** der Birkenhainer Straße, also rechts ums Eck. In Fahrtrichtung teilt sich die Route, wir wählen den rechten Ast, der winters offenkundig Loipe ist, und passieren gleich darauf ein Schild **Einfahrt verboten**.

31,32 km; 502 hm

Wir stehen an der ersten Wegekreuzung und fahren geradeaus weiter. Das schwarze **B** auf weißem Grund bleibt unser Wegbegleiter. Kurz darauf teilt sich der Weg erneut, wir fahren rechts und orientieren uns am **B**. Nach einiger Zeit wird es rechts von uns lichter, dort öffnet sich der Wald zu den Wiesen im Tal von Ruppertshütten. Nach einer Weile biegt der Weg nach rechts hinab ins Tal ab. Wir fahren aber geradeaus weiter und achten weiterhin auf das schwarze **B**!

32,66 km; 487 hm

Wegekreuzung im Wald. Links steht ein Hochstand, hier fahren wir geradeaus weiter und bleiben – wie bisher – bei unserem **B**. Der Weg wird schmaler und geht in einen kurvigen Hohlweg über. Nach 350 Metern treffen wir auf einen gut befestigten Waldweg und folgen gegenüber dem **B** in einen schmalen Abschnitt. Nicht lang, dann ist es wieder auf einem Hauptweg, wo wir mit dem **B** rechts rüber weiterfahren.

34,01 km; 441 hm

Große Wegekreuzung und größerer Platz – hier heißt es wieder einmal aufgepasst: Diesmal ignorieren wir das **B** und all die Wege, die Gott weiß wohin abzweigen und blicken einfach geradeaus in Fahrtrichtung. Wo unser Weg den Platz verlässt, macht er eine leichte Linkskurve. **Vor** dieser Linkskurve zweigt ein gut ausgebauter Weg nach rechts, wo uns das Blau-gelbe Symbol **Archäologisches Spessart Projekt** auffällt. Diesen Weg nehmen wir: immer geradeaus und bald aufwärts. Wir fahren auch das geradeaus weiter den Berg Richtung Hohe Warte hoch, wo der gut ausgebauter Weg rechts abzweigt und links voraus ein Schild mit der Aufschrift **Eiches** hängt.

35,58 km; 482 hm

Auf der Kuppe der Hohen Warte. Jedenfalls so ziemlich, denn die zieht sich länglich hin, und wir rollen sie auf einem Waldwiesenweg ab. Am Ende teilt sich der Weg. Wir halten uns rechts, sehen ein Schild **Warte** und fahren die erste Etappe zum Stausee über einen etwas unruhigen, belauteten Weg hinab.

36,39 km; 423 hm

Wir stehen an einem gut ausgebauten Querweg, rechts drüber

hängt ein Schild **Neuwald**; von hier führen mehrere Wege in alle möglichen Richtungen. Wir orientieren uns scharf links und fahren leicht bergan den gut ausgebauten Weg. Nach 400 Metern an einem Hochstand und dem Schild **Warte** eine Weggabel: Wir folgen dem guten Weg schräg rechts und kommen nach gut 100 Metern an einen Abzweig. Hier müssen wir rechts runter auf den viel weniger gepflegten Waldweg. Nach 100 Metern, bei Tachostand ...

37,02 km; 419 hm

..., gabelt er sich am **Buchenberg**. Wir nehmen den linken Ast und folgen dem Pfad weiter bergab durch einen schönen Buchenwald. Vor uns liegt eine satte Abfahrt. Nach 700 geht es über einen ersten, sehr gut ausgebauten Querweg. Jetzt wird's holzig. 200 Meter weiter schräg links dem Grasweg weiter bergab folgen. Der stößt nach 300 Metern und einer leichten Rechts-, dann Linkskurve bei Tachostand ...

38,25 km; 313 hm

... auf den zweiten dicken Hauptweg: jetzt rechts und stetig abwärts zum unteren Sindersbachstausee. Das heißt: am T-Stück zwischendurch links und weiter runter.

39,73 km; 237 hm

Wir stehen am Ufer und wählen den Weg links um den See. Wir biegen rechts auf die Staumauer, am Ende fahren wir links hinauf zur Kreisstraße MSP 19, die Ruppertshütten und Langenprozelten verbindet. Wir überqueren sie und nehmen gegenüber den geteerten Weg bergan. Rechts ist ein Hinweisschild auf das **Oberbecken** angebracht, unser nächstes Ziel. Wir passieren einen Querweg, sehen das Wanderzeichen mit einem Fuchs und langen bei Kilometer ...

41,15 km; 313 hm

... an einem geteerten Platz an, wo sich der Weg verzweigt: Hier geht's links bergab und rechts bergauf. Wir fahren rechts und kurbeln drei Kilometer hinauf mit vier bis neun Prozent Steigung. Wir bleiben immer (!) auf dem Teerweg und haben viel Zeit, den „runden Tritt“ zu üben.

43,76 km; 507 hm

Wir sind fast oben angelangt, der Weg beschreibt hier eine Linksserpentine – **die Stelle merken wir uns**, denn hierher kommen wir später zurück. Wir passieren dann zunächst zwei Häuschen und rollen gleich darauf unterhalb des Stausees entlang.

44,20 km; 515 hm

Wir blicken voraus auf einen Funkmast sowie eine Hütte, die Gelegenheit gibt zum Rasten. Genau hier an der Ecke können wir rechts herum hoch auf das Staubecken kurbeln und drüber blicken. Oben auf der Mauer rechts und nach 120 Metern erneut rechts, um wieder runter zur Rasthütte zu kommen. An der natürlich links und zu dem Punkt zurück, den wir uns gemerkt haben.

45,07 km; 507 hm

Am Merkpunkt fahren wir statt in die geteerte Rechtskurve geradeaus in den Waldweg ein. Der ist gekennzeichnet mit einem Roten Balken und dem Fuchs. Kurz darauf teilt sich der Weg erneut, wir sehen links im Grün noch einen Funkmast, fahren aber rechts hinab. Wir orientieren uns an Fuchs und Balken. Ein paar hundert Meter weiter und nach einem trailigen Abschnitt stoßen wir auf einen besser ausgebauten Weg, dem wir in Fahrtrichtung folgen.

45,98 km; 414 hm

Katharinenbild: Eine große Wegekreuzung mit stattlicher Wetterschutzhütte und einem eisernen Wegweiser mit einer Figur, die mutmaßlich Katharina heißt. Wir fahren geradeaus weiter und orientieren uns am Wegweiser Richtung **Bayerische Schanz 9 km** sowie dem Roten Schrägbalken und dem Roten **X**. Mit denen geht es noch gut einen Kilometer auf diesem Waldweg weiter, dann folgt der Abstieg nach Partenstein.

47,15 km; 475 hm

Oben auf dem Gerberg biegt das Rote **X** links ab, das leitet uns nun knapp drei Kilometer bis hinunter zum Bahnhof. Das **X** biegt nach 300 Metern rechts ab und kurz darauf schräg links. Ab hier wird's urig: Das Zeichen zieht schräg rechts vom Hauptweg hinab. Auch 900 Meter weiter unten an einer Gabelung wieder schräg rechts. Kurz darauf über einen Hauptweg hinweg, um nach weiteren 300 Metern auf den geschotterten Hauptweg aufzulaufen, den wir von der Auffahrt kennen. Nun alos nur noch vor zum Waldrand, rechts in den Ort und immer abwärts. Am Ende vom **Müsselberg** rollen wir durch die **3,8 m** hohe Durchfahrt und voilà: der Bahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.